



Attraktivierung des Bahnhofgebiets – Mitwirkung

Mit dem Projekt «Ausbau Bahnhof Nidau» der Aare Seeland mobil AG wird derzeit der Bahnhof Nidau modernisiert und somit hindernisfrei, sicherer und attraktiver. Für die Stadt Nidau steht jedoch das gesamte Areal zwischen Altstadt und Bahnhof im Fokus.

Das Bahnhofgebiet ist eine Zone mit Planungspflicht (ZPP). Die Stadt Nidau hat zu diesem Zweck planerische Grundlagen erarbeitet und städtebauliche Ziele formuliert, die der Bedeutung des Areals als Eingangstor zur Altstadt und seiner Funktion als Mobilitätsdrehscheibe gerecht werden.

Mit einer Neuorganisation des Orts soll eine städtebauliche Entwicklung angestossen und ein hochwertiger öffentlicher Raum geschaffen werden. Vorgesehen sind u.a. der Bau eines neuen Gebäudes mit Wohnungen und einem öffentlichen unterirdischen Parkhaus sowie die Ansiedelung eines Grossverteilers. In einer öffentlichen Mitwirkung konnten sich Interessierte zur ZPP «Bahnhofgebiet» äussern.

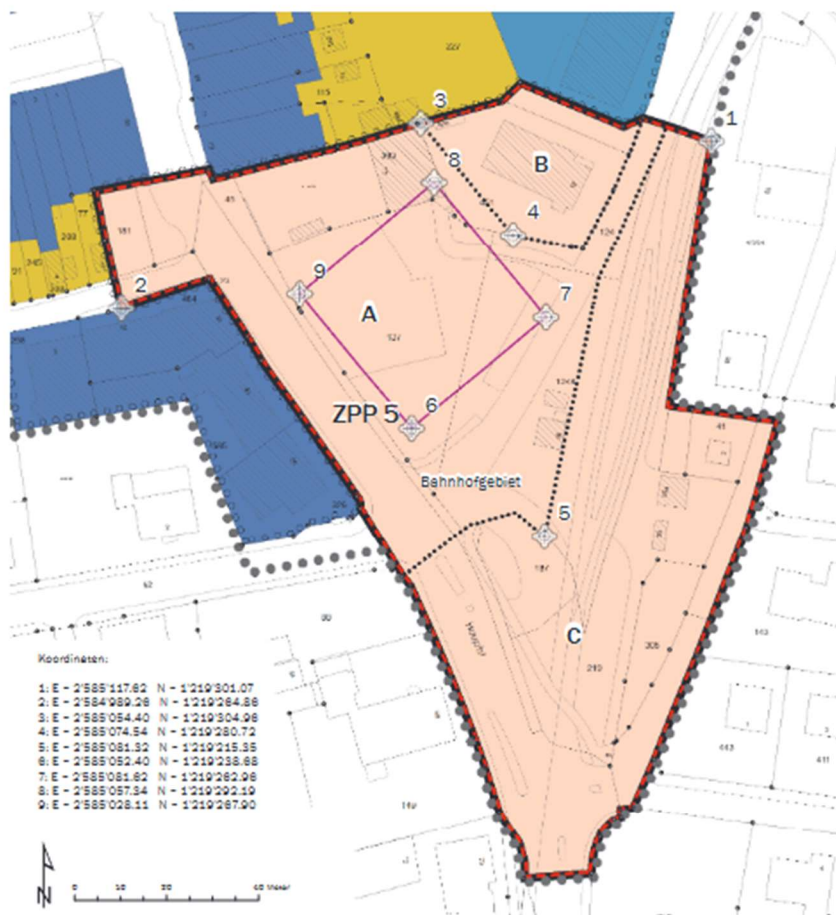
Stellungnahme der EVP

In ihrer Stellungnahme würdigt die EVP die ausführliche und seriöse Planung für das Bahnhofgebiet. Sie bedauert, dass der Gebäudekörper im Sektor A (siehe Plan) den heute ungehinderten Blick von Süden auf das Bibliotheksgebäude und den «Turm» stark beeinträchtigen wird. Um dies zu verhindern, wäre eine Verschiebung nach Nordosten erforderlich gewesen (unter Einbezug der privaten Parzelle 451). Ob solche Überlegungen und Abklärungen erfolgt sind, ist aus den Unterlagen nicht ersichtlich.

Die EVP ist im Wesentlichen mit den vorgeschlagenen Nutzungsbestimmungen und den Gestaltungsgrundsätzen für die ZPP einverstanden, möchte aber folgende Fragen und Anregungen in die weitere Bearbeitung einfließen lassen:

Wohnnutzung: Es ist für die EVP nicht nachvollziehbar, wieso im neu zu erstellenden Gebäude eine Wohnnutzung

Ausschnitt Bauzonenplan TGO Altstadt



Koordinaten:

1. E	- 2585117.62	N	- 1219301.07
2. E	- 2584989.28	N	- 1219284.88
3. E	- 2585054.40	N	- 1219304.98
4. E	- 2585074.54	N	- 1219280.72
5. E	- 2585081.32	N	- 1219215.35
6. E	- 2585082.40	N	- 1219238.88
7. E	- 2585081.82	N	- 1219282.98
8. E	- 2585087.34	N	- 1219302.19
9. E	- 2585028.11	N	- 1219287.90

- Legende**
- Änderungsperimeter
 - Festlegungen**
 - Zone mit Planungspflicht (ZPP)
 - Sektorensabgrenzung
 - Gestaltungsbaulinie

- Hinweise**
- Perimeter Teilgrundordnung Altstadt
 - Perimeter Nahwärmeverbund erneuerbare Energien
 - Bauzone K
 - Bauzone B-A
 - Bauzone B-V
 - Bestehende Gebäude

in den Obergeschossen ausgeschlossen sein soll.

Flachdach: Bei den Gestaltungsgrundsätzen für das neu zu erstellende Gebäude ist ein Flachdach vorgeschrieben. Ist das zwingend, oder könnte auch ein Schrägdach mit besserer Möglichkeit zur Anbringung einer Photovoltaik-Anlage Sinn machen?

Minergie-Standard: Die EVP geht davon aus, dass für das neue Gebäude der Minergie-P Standard zwingend ist, erstrebenswert wäre aber der Plusenergiehaus-Standard.

Parkplätze: Die unterirdische Parkieranlage sollte ausdrücklich auch dazu dienen, einen Teil der Parkplätze aus der Kernzone hierhin zu verlegen, damit im Stedtli mehr Aufenthalts- und Freiräume geschaffen werden können.

Velorouten: Obschon diese nicht Gegenstand der Auflagen für die ZPP sind, sollten die Fragen rund um den Langsamverkehr, namentlich die Velorouten im und um das Bahnhofareal, geklärt werden.

Grossverteiler: Im Wissen, dass diese Forderung nicht in die ZPP-Bestimmungen gehört, regt die EVP an, dass ein Grossverteiler aus der Schweiz (und nicht ALDI & Co.) das künftige Einkaufszentrum betreiben soll.

Grüne Plätze: Es ist der EVP ein grosses Anliegen, dass bei den beiden Plätzen neben dem neuen Baukörper die versiegelten Flächen möglichst aufgebrochen und begrünt werden.

Der Ball liegt nun beim Gemeinderat, der nach Auswertung der Mitwirkung eine Vor-

lage für den Stadtrat erarbeitet wird. Erst nach der Genehmigung der ZPP durch das Parlament kann ein konkretes Bauprojekt erarbeitet werden.



Philippe Messerli, Grossrat,
Präsident EVP Nidau

Kolumne

JA und AMEN

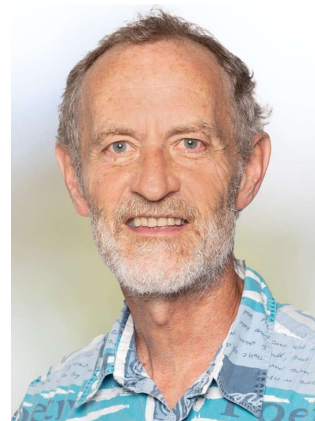
Von verschiedenen Seiten hört man hin und wieder den Ausspruch, man solle nicht zu allem JA und AMEN sagen. Ich frage mich nun, ob diese Redewendung heute noch ihre Berechtigung hat?

Ich stelle fest, dass heutzutage die Menschen eher NEIN sagen als JA und dass kaum jemand mehr seinem JA ein AMEN hinzufügen kann. Zwar lese ich in letzter Zeit öfters auf regenbogenfarbigen Transparenten JA, ICH WILL, doch in politischen Diskussionen um Vorlagen und Abstimmungen höre ich immer mehr NEIN, OHNE MICH. Oft kommt diese Ablehnung aus einer reflexartigen Haltung des Misstrauens gegenüber politischen Instanzen. Wie schnell findet doch jede/r in einer Abstimmungsvorlage oder einem ausgearbeiteten Projekt einen oder mehrere Gründe (sei es auch nur ein Haar in der Suppe) für

ein kategorisches Nein, auch wenn es zahlreiche Argumente dafür gäbe. Mich beschäftigt die Tatsache, dass heute die Bereitschaft abgenommen hat, sich der aufwändigen Arbeit für echte und tragfähige Kompromisse zu stellen.

In Biel gab es vor einigen Jahren eine politische Partei, die sich kurz und bündig «JA» nannte. Leider endete ihr politisches Leben schon nach kurzer Zeit, vermutlich aus der Erkenntnis, dass ein JA zwar kurz und bündig gesagt werden kann, aber auch einen langen Atem und nicht selten einige Schweisstropfen erfordert.

In der Bibel lesen wir von einem, der in den kurzen Jahren seines Wirkens sein JA zum Leben und zu uns durchgehalten hat und zuletzt mit vielen Schweisstropfen und sogar seinem Leben dafür eingestanden ist. Zu ihm und zu seinem JA dürfen wir mutig AMEN sagen.



Paul Blösch, Stadtrat

IMPRESSUM

Herausgeber:	EVP Kanton Bern Nägeligasse 9 Postfach 2319 3001 Bern
Redaktion:	Christof Erne
Kontakt Ortspartei:	EVP Nidau Philippe Messerli Aalmattenweg 28 2560 Nidau info@evp-nidau.ch